Ritual

des

Schwesternbundes vom Ost-Stern,

(ORDER OF THE EASTERN STAR,)

Lehrbuch zur Leitung von Kapiteln,

geordnet und zusammengestellt von

ROBERT MACOY,

Groß-Patron des Groß-Kapitels im Staate New-York.

Für den Gebrauch in deutschen Kapiteln

übersetzt von

HERMANN SCHROETER,

Patron des Aurora Kapitels No. 32.

New-York:

Druck von G. Lauter, No. 8 North William Street.

1874.

Vorwort.

Der Schwestern-Bund vom Ost-Stern (Order of the Eastern Star), ist der erfolgreichste Versuch den weiblichen Angehörigen der Freimaurer, innerhalb ihres Bundes eine würdigere Stellung anzuweisen, als der, Empfangender und Bittender. Die früher in dieser Richtung gemachten Versuche, welche sich bis vor ca. zweihundert Jahren nachweisen lassen, haben sich nur zeitweise erhalten. Bruder Robert Morris, von Kentucky, etablirte vor ca. fünfundzwanzig Jahren das Ritual des Ost-Sterns; unterstützt von Bruder Robert Macoy, von New-York und Anderen, gelang es dasselbe im Laufe der Zeit so zu vervollkommnen, daß es nun mit Recht eine Stellung im Maurerthum beanspruchen darf.

Gestützt auf die Grundpfeiler der Maurerei, Tugend, Moral und Sitte, ausgestattet mit ansprechenden sinnigen Ceremonien, darf mit Recht angenommen werden, daß eine vollständige Anerkennung des Bundes seitens der Freimaurer, nur eine Frage der Zeit ist.

Der Zweck dieses Buches ist, zunächst dem jetzt bestehenden deutschen Kapitel, Aurora No. 32, ein Ritual zu geben, welches mit dem vom Groß-Kapitel angenommenen, übereinstimmt. Es kann nicht fehlen, daß der Schwesternbund vom Ost-Stern unter den

Angehörigen der deutschen Freimaurer größere Verbreitung finden wird; dann soll dieses Buch die Gründung neuer Kapitel in deutscher Sprache befördern.

Da es unerläßlich nothwendig ist, daß die Beamten deutscher Capitel sich mit den Gesetzen und Regulationen der Groß-Capitel genau bekannt machen und zu diesem Zwecke die Statuten, Rituale u. s. w. in englischer Sprache sich beschaffen müssen, so beschränkt sich die Uebersetzung nur auf die wirkliche praktische Arbeit, d. h. Eröffnung und Schließung des Kapitels, Einführung, Einsetzung von Beamten, Trauer-Kapitel und Begräbniß-Ceremonien.

Es sei mir erlaubt hier zu bemerken, daß die schönen, sinnigen Ceremonien des Bundes um so mehr zur Geltung kommen, wenn dieselben sorgfältig vorbereitet werden.

Es is selbstverständlich, daß alle vorkommenden Gebete und Gesänge, durch passende andere ersetzt werden mögen, die aus dem großen Schatze der deutschen Literatur genommen werden können.

Im Dienste der Barmherzigkeit und Nächstenliebe soll dieses Buch von Nutzen sein. Das, was in der englischen Sprache so tiefen Anklang gefunden, habe ich versucht in unsere Muttersprache zu übertragen.

Hermann Schröter.

New-York, September 1874.

Eröffnung des Kapitels.

Zu der in den Statuten festgesetzten, oder wenn es außerordentlich berufene Versammlungen sind, zu der in der Einladung angegebenen Zeit, wenn Alles bereit ist, begeben sich alle Beamten, außer der Gehülfs-Führerin, nach dem Vorzimmer; der Patron nimmt den Sitz im Osten* ein; er giebt durch einen Schlag mit dem Hammer das Zeichen zur Ordnung, und beauftragt die Gehülfs-Führerin die würdige Matrone und Beamten einzuladen, in das Kapitel einzutreten; der Einladung wird Folge geleistet. Sie treten ein, geführt von der Gehülfs-Führerin und Führerin und stellen sich rechts und links in folgender Ordnung auf:

	Osten.	
Gehülfs-Führerin,		Führerin,
Schatzmeisterin,		Sekretärin
Electa,	Altar.	Rednerin,
Martha,		Adah,
Esther,		Ruth,
		Vorsteherin,
Matrone,		Gehülfs-Matrone.

[Das Kapitel wird beim Eintritt durch zwei Schläge aufgerufen. Der Patron ladet die Matrone ein ihren Sitz im Osten einzunehmen und überreicht den Hammer.]

* Die Seite des Zimmers wo der Sitz der Matrone ist, wird als Osten angenommen. Der Eintritt der Beamten kann unter Musikbegleitung geschehen.

W. M. Schwester Beamten, nehmen Sie gefälligst Ihre Sitze ein. (Alle setzen sich.)

[Der Beobachter schließt die Thüren. Wenn alles bereit ist, beginnt die Matrone]:

W. M. Schwestern, Brüder und Besuchende des ...... Kapitels, No. ....., Schwesternbundes vom Ost-Stern, die Stunde ist gekommen wo wir unsere Arbeit auf's Neue beginnen. Um jedoch unsere Verrichtungen in würdiger und feierlicher Weise zu vollziehen und erfolgreich zu machen, bedarf ich Ihrer ununterbrochenen Aufmerksamkeit und Beihülfe. Schwester Gehülfin,* sind Ihnen alle Anwesende bekannt als Mitglieder des Ost-Sterns, und sind sie berechtigt hier gegenwärtig zu sein?

Gehülfs-Matrone. Schwester Führerin! Wollen Sie sich überzeugen und berichten, ob alle Anwesende Mitglieder des Ost-Sterns sind, oder berechtigt hier zu sein?

[Die Führerin und die Gehülfs-Führerin haben, wenn nöthig, durch Umgang sich zu überzeugen, Unbekannte zu fragen und zu examiniren, und nur wenn vollständig überzeugt, zu ihren Stationen zurück zu kehren. Wenn sie über Personen in Zweifel sind, so müssen sie es der Gehülfs-Matrone anzeigen.]

Führerin. Alle Anwesenden sind Mitglieder des Ost-Sterns, oder berechtigt gegenwärtig zu sein.

* Sowie die Matrone eine Beamtin anredet, hat dieselbe sich zu erheben und bleibt während der Eröffnungs-Ceremonie stehen.

Gehülfs-Matrone. Würdige Matrone! Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß alle Anwesende berechtigt sind hier zu sein.

W. M. Es ist gut. Schwester Vorsteherin! Wollen Sie nun den Beobachter benachrichtigen, daß wir im Begriff sind dieses Kapitel in würdiger und weihevoller Weise zu eröffnen, und daß er (sie)* keine Störung von außen erlauben soll?

[Die Vorsteherin theilt dem Beobachter die erhaltene Weisung mit.]

Vorsteherin. Es wird keine Störung von außen vorkommen.

W. M. Schwester Gehülfin! Aus wie viel Beamten besteht ein Kapitel des Ost-Sterns, wenn vollzählig, und welche Titel führen Sie?

G.-M. Die volle Zahl ist vierzehn; sie führen die Titel: Würdige Matrone, Würdiger Patron, Gehülfs-Matrone, Schatzmeisterin, Secretärin, Führerin, Gehülfs-Führerin, Vorsteherin, Beobachter, Adah, Ruth, Esther, Martha und Electa.

W. M. Wo ist der Platz des Beobachters? Was sind seine (ihre) Pflichten und was bedeutet sein (ihr) Amtszeichen?

G.-M. Vor der geschlossenen Thüre. Sein (ihr) Amtszeichen ist, „Gekreuzte Schwerter im Stern," das Sinnbild der Beschützung, und erinnert ihn, (sie) daß

* Als Beobachter mag, nach Belieben des Kapitels, eine Schwester oder Bruder fungiren; letzteres ist vorzuziehen.

auf seiner (ihrer) sorgfältigen Wachsamkeit unsere Sicherheit gegen Unterbrechung beruht, durch welche unsere feierlichen Gebräuche und Geheimnisse zerstört und verloren sein würden.

W. M. Wo ist der Platz unserer Vorsteherin?

G.-M. An dem südwestlichen Eingange des Kapitels.

W. M. Erklären Sie Ihr Amtszeichen und was sind Ihre Pflichten, Schwester Vorsteherin.

Vorsteherin. Das Kapitel zu beschützen vor dem Eindringen ungeeigneter Personen. Mein Amtszeichen, „Die Taube im Stern," ein Sinnbild des Friedens, mahnt mich, daß Ruhe und Einigkeit zu unseren Verrichtungen nöthig sind, und daß ich auf's Aeußerste bemüht sein muß, dieselben zu fördern.

W. M. Wo ist der Platz der Gehülfs-Führerin?

Vorsteherin. Im Norden.

W. M. Erklären Sie Ihr Amtszeichen und Ihre Pflichten, Schwester Gehülfs-Führerin.

Gehülfs-Führerin. Mein Amtszeichen, „Der Führerstab im Stern," ein Sinnbild der Anordnung und Aufsicht, mahnt mich, daß gute Ordnung zum Gedeihen unserer Gesellschaft nothwendig ist. Meine eigene Aufmerksamkeit für die Anordnungen meiner Vorgesetzten soll ein Vorbild für alle Anderen sein, welche Rücksicht sie mir schulden.

W. M. Wo ist der Platz der Führerin?

G.-F. Im Süden.

W. M. Erklären Sie Ihr Amtszeichen und Ihre Pflichten, Schwester Führerin.

Führerin. Mein Amtszeichen, „Rolle und Führerstab im Stern," das Sinnbild vorgearbeiteter Entwürfe und deren Ausführung, mahnt mich, daß die Eindrücke, welche eine Kandidatin beim Eintritt in unser Kapitel erhält, bleibende sind, und daß die Art und Weise der Bekanntmachung mit unseren Gebräuchen viel dazu beiträgt, dieselben zu dauernd guten zu machen, wie es unser Wunsch und unsere Absicht ist.

W. M. Wo ist der Platz unserer Secretärin?

F. Im Südosten.

W. M. Erklären Sie Ihr Amtszeichen und Ihre Pflichten, Schwester Secretärin.

Secretärin. Mein Amtszeichen, „Die gekreuzten Federn im Stern," ein Sinnbild von Kraft und Kenntniß, mahnt mich, daß ein treues Verzeichniß aller unserer Gedanken und Handlungen, durch unsichtbare Feder geführt wird; so muß auch ich getreu und ehrlich alle Handlungen meiner Genossinnen niederschreiben, über die mir anvertrauten Gelder Rechnung führen und dieselben richtig abliefern.

W. M. Wo ist der Platz unserer Schatzmeisterin?

Sec. Im Nord-Osten.

W. M. Erklären Sie Ihr Amtszeichen und Ihre Pflichten, Schwester Schatzmeisterin.

Schatzmeisterin. Mein Amtszeichen, „Die gekreuzten Schlüssel im Stern," ein Sinnbild der Sicherheit,

mahnt mich zur strengsten Treue in der Aufbewahrung und Ausgabe der mir anvertrauten Gelder. Die Hülfe für Nothleidende, so wie auch die nothwendigen Ausgaben für das Kapitel würden unmöglich gemacht werden, wenn ich die übernommenen heiligen Verpflichtungen verletzte.

W. M. Wo ist Adah's Platz?

Schatzm. Am ersten Strahl des Sterns.

W. M. Schwester Adah! Theilen Sie uns mit, was Ihre Pflichten sind und erklären Sie die Farbe und Sinnbild des blauen Strahls unseres Sterns.

Adah. Ich habe alle Berechtigten bekannt zu machen mit der Erleuchtung, Erkenntniß und Schönheit des blauen Strahls, welcher, dem reinen, wolkenlosen Himmel gleichend, Keuschheit, Treue, Redlichkeit und fleckenlosen Ruf bedeutet. Mein Sinnbild, Schleier und Schwert, erinnert uns an das heldenmüthige Betragen von Jephta's Tochter, welche ich darzustellen habe.

W. M. Wo ist Ruth's Platz?

Adah. Am zweiten Strahl unseres Sterns.

W. M. Schwester Ruth! Theilen Sie uns mit, was Ihre Pflichten sind und erklären Sie die Farbe und Sinnbild des gelben Strahls unseres Sterns.

Ruth. Ich habe alle Berechtigten bekannt zu machen mit der Erleuchtung, Erkennung und Schönheit des gelben Strahls, welcher Beständigkeit, Reinheit und Aufklärung bedeutet. Mein Sinnbild, die Garbe,

stellt Fülle dar, aus kleinen einzelnen Theilen durch geduldigen Fleiß zusammengebracht — eine Arbeit, welche muthig durch Ruth gethan wurde, der bescheidenen Sammlerin, welche ich darstelle.

W. M. Wo ist Esther's Platz?

Ruth. Am dritten Strahl unseres Sterns.

W. M. Schwester Esther! Theilen Sie uns mit, was Ihre Pflichten sind und erklären Sie uns die Farbe und das Sinnbild des weißen Strahls unseres Sterns.

Esther. Ich habe alle Berechtigten bekannt zu machen mit der Erleuchtung, Erkennung und Schönheit des weißen Strahls, welcher Licht, Unschuld und Heil andeutet. Mein Sinnbild, Krone und Scepter verbunden, bedeutet Hoheit und Macht. In der Ausübung von Gewalt, sollen wir uns nur durch die reinen Grundsätze der Gerechtigkeit und Mäßigung leiten lassen; indem sie so handelte, rettete Esther, welche ich darstelle, ihr Volk vom Untergange.

W. M. Wo ist Martha's Platz?

Esther. Am vierten Strahl unseres Sterns.

W. M. Schwester Martha! Theilen Sie uns mit, was Ihre Pflichten sind und erklären Sie die Farbe und das Sinnbild des grünen Strahls unseres Sterns.

Martha. Ich habe alle Berechtigten bekannt zu machen mit der Erleuchtung, Erkennung und Schönheit des grünen Strahls. Reinheit und Frische — Kennzeichen der Freude, das Schönste der Natur—bedeutet

Hoffnung und Unsterblichkeit. Mein Sinnbild, die gebrochene Säule, bezeichnet Tod — Zerstörung eines Daseins in voller Jugendfülle, und erinnert an den schwesterlichen Gram Martha's, welche ich darstelle.

W. M. Wo ist Electa's Platz?

Martha. Am fünften Strahl unseres Sterns?

W. M. Schwester Electa! Theilen Sie uns mit, was Ihre Pflichten sind und erklären Sie uns die Farbe und Sinnbild des rothen Strahls unseres Sterns.

Electa. Ich habe alle Berechtigten bekannt zu machen mit der Erleuchtung, Erkennung und Schönheit des rothen Strahls, darstellend den warmen Eifer, welcher Alle beleben soll, die sich dem heiligen Dienste der Wohlthätigkeit weihen. Mein Sinnbild, der Kelch, bezeichnet die bittern Leiden, welche immer mit uns durch's Leben ziehen, die jedoch, obgleich widerwärtig, in dauernden Segen enden.

W. M. Wo ist der Platz der Gehülfs-Matrone?

Electa. Im Westen.

W. M. Erklären Sie Ihr Amtszeichen und Ihre Pflichten, Schwester Gehülfs-Matrone.

G.-M. Mein Amtszeichen, „Die strahlende Sonne im Stern," ein Sinnbild der Klarheit, mahnt mich, die Würdige Matrone stets mit Rath zu unterstützen, wie die aufsteigende Sonne den Tag erhellt, und stets bereit zu sein ihre Stelle einzunehmen, wenn sie abwesend ist.

W. M. Wo ist der Platz der Würdigen Matrone?

G.-M. Im Osten.

W. M. Erklären Sie deren Amtszeichen, Vorrechte, Pflichten und Verantwortlichkeiten.

G.-M. Ihr Amtszeichen, „Der Hammer im Stern," ein Sinnbild der höchsten Gewalt, mahnt sie, daß auf ihrer Besonnenheit und Urtheilskraft, die Leitung dieses Kapitels und das Gedeihen des herrlichen Schwesternbundes vom Ost-Stern in diesem Platze, beruhen, ihre Verantwortlichkeit zu Gott, für die Ausübung unserer edlen Wohlthätigkeit und gegen ihre Schwestern in diesem Kapitel, für die Verbreitung von Licht und Wissen, wird sie stets erinnern, ihre Pflichten zu erfüllen, im Geiste des Vertrauens und der Liebe.

W. M. In diesem Geiste eröffne ich unser Kapitel, vollziehe die mir übertragenen Pflichten. Um die zu unserem Werke nöthige Gnade laßt uns beten.

* *

[Zwei Schläge. Alle erheben sich. Das Gebet kann durch die Matrone oder irgend welches Mitglied des Kapitels verrichtet werden.]

Gebet.

W. M. Meine Schwestern, Sie haben gut gesprochen und erhabenen Empfindungen Ausdruck gegeben.

Lassen Sie uns das Eröffnungslied No..... singen, und bitte ich alle Schwestern sich daran zu betheiligen.

Gesang.

Im Namen der geschiedenen Heldinnen, deren Tugenden wir nachstreben; im Namen unseres großen Schwesterbundes, vereinigt durch die Bande der Wohlthätigkeit und innigen Freundschaft, und im Namen unseres himmlischen Vaters, welcher sagt, „daß er den freudigen Geber liebe," erkläre ich ...... Kapitel No...., vom Schwesternbund des Ost-Sterns für eröffnet und bereit für die Verrichtung von Geschäften.

Schwester Vorsteherin, benachrichtigen Sie den Beobachter davon.

*

[Die Matrone giebt einen Schlag; Alle setzen sich. Die Vorsteherin benachrichtigt den Beobachter und meldet]:

Vorsteherin. Würdige Matrone, der Beobachter ist benachrichtigt.

Schluß des Kapitels.

[Wenn die Geschäfte des Kapitels beendigt sind, spricht die Matrone]:

W. M. Schwester Vorsteherin! Unsere Verhandlungen sind beendigt; Sie wollen nun den Beobachter benachrichtigen, daß ich das Kapitel schließen will, und daß er darauf achte, daß keine Unterbrechung stattfinde.

[Die Vorsteherin benachrichtigt den Beobachter und meldet]:

Vorsteherin. Würdige Matrone! Es wird keine Störung stattfinden.

W. M. Es ist gut. Schwestern und Brüder, vereinigen wir uns zum Gesange des Schlußliedes No...

Gesang.

W. M. Schwestern und Brüder! Wir begeben uns wieder in die äußere Welt. Von dem, was dort uns treffen mag, wissen wir nur, daß Sorgen und Prüfungen auf allen unseren Lebenspfaden uns entgegen treten werden. Doch was auch kommen mag, laßt uns nicht zaghaft sein, denn unser himmlischer Vater hat versprochen, uns zu stärken, zu helfen und aufrecht zu halten mit der Hand seiner Gerechtigkeit. Lebet wohl!

Alle erwidern: Lebet wohl!

Einführung.

[Wenn eine erwählte Kandidatin behufs Einführung im Vorzimmer sich eingefunden hat, so muß der Patron von dem Beobachter davon in Kenntniß gesetzt werden. Derselbe ersucht alsdann die Gehülfs-Führerin sich nach dem Vorzimmer zu begeben und die vorschriftsmäßigen Fragen zu stellen, auf welche klare und bestimmte Antwort erfolgen muß.]

G.-F. (mit dem Aufnahmegesuch in ihrer Hand, begiebt sich in's Vorzimmer und fragt): Sind Sie die Dame deren Unterschrift dieses Aufnahmegesuch trägt?

Kand. Ich bin es.

G.-F. Haben Sie jetzt noch den in diesem Aufnahmegesuch ausgesprochenen Wunsch, in den Schwesternbund des Ost-Sterns aufgenommen zu werden?

Kand. Ja, es ist noch mein Wunsch.

G.-F. Wer bürgt dem Kapitel für die Rechtlichkeit und Treue dieser Dame?

Begleiter. Ich bürge.

G.-F. Sehr wohl. Ich werde sofort den Würdigen Patron und das Kapitel davon benachrichtigen, und wenn kein Einwand vorliegt, so werden Sie als würdige Schwester in den Schooß unseres Kapitels aufgenommen werden, und dadurch berechtigt zu den Freiheiten, Rechten und Pflichten unseres Bundes.

[Die Gehülfs-Führerin begiebt sich zurück in das Kapitel und meldet]:

G.-F. Würdiger Patron! Im Vorzimmer befindet sich Frau (Fräulein) N. N., über deren Aufnahmegesuch von diesem Kapitel gesetzlich abgestimmt und dasselbe angenommen wurde. Von mir vorschriftsmäßig befragt, erklärte dieselbe, daß es immer noch ihr Wunsch und Begehr sei, als Schwester in den Bund des Ost-Sterns aufgenommen zu werden.

W. P. Meine Schwestern! Sie haben den Bericht unserer Gehülfs-Führerin gehört. Wenn Niemand von Ihnen Einwand erhebt, so ordne ich hiermit die Einführung an, und ersuche die Schwester Gehülfs-Führerin die Kandidatin vorzubereiten.

[Die Gehülfs-Führerin kehrt zurück in das Vorzimmer und benachrichtigt die Kandidatin, daß ihr Gesuch angenommen sei. Sie bereitet dieselbe zur Einführung vor, indem sie Hut, Shawl, alle Schmucksachen u.s.w. ablegen läßt, so daß die Kandidatin ganz einfach gekleidet erscheint. Ein weißer, dünner Schleier wird über das Gesicht gelegt. Wenn dies geschehen, so spricht die Gehülfs-Führerin zur Kandidatin]:

G.-F. Das menschliche Leben ist ein Labyrinth, durch welches wir nur zu oft in Verblendung und Unkenntniß wandern. Es ist daher gut einen Freund zur Seite zu haben, der mit sichrer Hand uns durch die verworrenen Schlingungen leitet. Erlauben Sie mir daher auf kurze Zeit als Ihre Führerin zu dienen, und Sie vor unseren ersten Beamten, in den Kreis unseres Kapitels, zu führen.

[Die Kandidatin wird zur Thüre geführt, wo die Gehülfs-

Führerin das Zeichen für Einlaß, fünf Schläge, giebt. Dieses Zeichen wird von der Vorsteherin erwidert und dem Patron das Begehr mitgetheilt. Derselbe beordert die erste Führerin die Kandidatin einzuführen, nachdem sie sich von ihrem Begehr überzeugt.]

Führerin (öffnet die Thür und sagt): Was ist Ihr Begehr?

G.=F. Ich begehre für diese Dame die Aufnahme in dieses Kapitel, damit sie eintrete in den Bund und sich der Freiheiten und Berechtigungen des Schwesternbundes vom Ost=Stern erfreuen kann.

Erste Führerin. Es ist gut. Unser Würdiger Patron hat angeordnet, daß ich diese Dame in unser Kapitel einführen soll. Wir haben vollständiges Zutrauen in ihre Redlichkeit und Treue. Treten Sie ein, liebe Freundin, wir sind bereit Sie herzlich zu empfangen.

[Die Kandidatin wird im Westen, das Gesicht ostwärts gerichtet, vor den Sitz der Gehülfs-Matrone, unter deren Obhut gestellt.]

G.=M. Würdiger Patron! Ich habe die Ehre Ihnen Frau (oder Fräulein) N. N. vorzustellen, die Frau (Schwester, Tochter oder Mutter) von Bruder N. N., Mitglied der .... ▭ No....., deren Aufnahmegesuch von diesem Kapitel angenommen wurde, welche nun persönlich erklärt bereit zu sein, an dem guten und edlen Wirken, dem wir uns geweiht, Theil zu nehmen, und dem Bunde die feierliche Versicherung zu geben, ihre Pflichten treu und ehrenhaft zu erfüllen.

W. P. Mit inniger Freude begrüße ich Ihr Erscheinen in diesem Kapitel. Die Empfehlungen, welche Sie uns bringen, geben Bürgschaft, daß Sie würdig sind in den Schwesternbund des Ost-Sterns einzutreten.

Wir vertrauen, daß die Lehren, welche wir ertheilen, Sie nicht allein erfreuen, sondern auch von Ihnen gewürdigt und befolgt werden.

Der Zweck, für welchen wir uns verbunden, ist:

„Uns gegenseitig beizustehen, zu helfen und zu beschützen in allen Lagen des Lebens — harte Schicksale und Fügungen durch herzliche, geschwisterliche Theilnahme zu erleichtern."

Wir sind Willens Sie zu diesem edlen nnd schönen Zweck in unseren Bund eintreten zu lassen.

Gewisse Gebräuche, Zeichen und Worte sind es, durch welche wir uns erkennen, wo immer wir zusammen treffen.

Wir wollen Sie mit diesen Gebräuchen, Zeichen und Worten bekannt machen, damit Sie sich als ein Mitglied des Bundes ausweisen können und als solches anerkannt werden.

Durch Gesetze und Vorschriften, welche die oberste Behörde des Bundes, das Groß-Kapitel, für alle Kapitel gleichmäßig erläßt, sowie durch die von unserem Kapitel angenommenen Statuten, werden unsere Angelegenheiten geregelt und geleitet, und sind wir gebunden denselben zu gehorchen, so lange wir Mitglieder dieses Kapitels sind.

Dieser Pflicht, so hoffen wir, werden auch Sie nachkommen.

Es ist nun meine angenehme Pflicht, als Vertreter der höchsten verantwortlichen Beamtin dieses Kapitels, Ihnen das Wesen der Bedingung für die Aufnahme zu erklären. Es ist ein feierliches, bindendes Versprechen und Gelöbniß, welches Sie dieser Versammlung geben müssen, bevor Sie an dem Wirken und den Rechten des Bundes Theil nehmen können. Wir aber wünschen nicht, noch können wir Ihnen gestatten das Gelöbniß abzulegen, es sei denn, daß Sie dasselbe freiwillig und mit vollem Verständniß dessen was es enthält, geben.

Sollten Sie, nachdem Ihnen die Verpflichtungen mitgetheilt sind, nicht wünschen sich durch ein feierliches Versprechen zu binden, so können Sie, ohne irgend welche Verhinderung, sich von diesem Platze entfernen.

Die Verpflichtungen, welche Sie eingehen, sind folgende, und zu allen Teilen derselben verlangen wir Ihre bestimmte und ungetheilte Zustimmung.

[Eine kleine Bibel wird der Kandidatin in die Hände gegeben, der Rücken nach auswärts gekehrt, die Zeigefinger am Rücken gekreuzt, die Daumen an der vorderen Seite sich berührend; vor der Brust zu halten, die Augen darauf gerichtet. Dies ist das Begrüßungszeichen, wenn es ohne Buch gemacht wird.]

* *

„Sie wollen über alle Gebräuche, Zeichen und Er-

kennungsworte des Schwesternbundes vom Ost-Stern, ein heiliges, unverbrüchliches Schweigen bewahren, und unter keinen Umständen Uneingeweihte damit bekannt machen.

„Sie wollen der Constitution des Bundes, allen Gesetzen und Vorschriften des Groß-Kapitels und den Statuten dieses Kapitels, von welchem Sie ein Mitglied sein werden, freudig und willig gehorchen.

„Sie wollen nach besten Kräften Ihren Bundes-Schwestern beistehen, mit Rath in Bedrängniß, mit Theilnahme im Leid und mit Hülfe im Unglück.

„Sie wollen sorgfältig verhüten, Ihre Schwestern zu kränken oder irgend welche ungerechte oder lieblose Handlung gegen dieselben begehen."

Halten Sie alle diese Verpflichtungen mit Ihrer Ueberzeugung und mit Ihrer Ehre als Frau vereinbar, und wollen Sie denselben nachkommen?

Kand. Ja, ich will.

W. P. Wir nehmen Ihr Gelöbniß an, erwidern dasselbe und nehmen Sie in unseren Bund auf. Sie werden nun durch die Windungen des Ost-Sterns zu den Strahlen desselben geleitet, wo Sie Erklärungen und Erläuterungen über die Symbole, Worte und Zeichen des Schwesternbundes des Ost-Sterns erhalten werden.

Schwester Führerin, entfernen Sie nun den Schleier von den Augen unserer neu aufgenommenen Schwester, und geleiten Sie dieselbe auf den verschlungenen Pfa-

den sicher zu den Strahlen des Ost-Sterns, für weitere Erleuchtung.

[Der Schleier wird abgenommen.]

Sie aber, meine Schwester, wollen sorgfältig auf alles achten, was Ihnen begegnet, und lassen Sie die vielbedeutenden Lehren, welche Ihnen an den Strahlen unseres Sterns mitgetheilt werden, tief in Ihr Herz eindringen.

* *

[Die Kandidatin wird von der Führerin, um den Altar herum, zum ersten Strahl des Sterns geführt.]

Führerin. Schwester Adah! Auf Anordnung und Wunsch unseres Würdigen Patrons, stelle ich Ihnen unsere würdige Schwester N. N. vor, welche in unseren Schwesternbund aufgenommen ist, nun von Ihnen unterrichtet werden soll, über die bindende Gewalt eines gegebenen Versprechens, durch die erklärende Mittheilung der Geschichte von Jephta's Tochter.

Adah. Ich werde der Anordnung Folge leisten. (Zur Kandidatin): Setzen Sie sich.

Jephta, der neunte Richter und Feldherr der Israeliten, gelobte, als er gegen die Ammoniten zu Felde zog, daß er, im Falle siegreicher und glücklicher Rückkehr, dasjenige Gott opfern wolle, was ihm zuerst aus der Thüre seines Hauses entgegen kommen werde.

Er zog hinaus, war siegreich und kehrte unter Ju-

bel und Dankesbezeugungen seines Volkes zurück. Hocherfreut und beglückt eilte er sein Haus zu erreichen, um die Freude mit seinen Nachbarn, vor allem aber mit seiner einzigen Tochter Adah, zu theilen.

Als er die Höhe erreichte, von welcher sein Haus überblickt werden konnte, erinnerte er sich seines Gelöbnisses.

Die Thüre seines Hauses öffnete sich und seine Tochter eilte ihm singend und spielend entgegen. Als er sie sah, zerriß er seine Kleider, und in der Angst seines Herzens rief er: „O Gott! meine Tochter! wie tief gebeugt bin ich: ich habe gelobt als Dankopfer dem Herrn das zu geben, was zuerst mir entgegen kommt aus meinem Hause; ich muß mein Gelübde erfüllen.

Adah legte ihr Freudenspiel bei Seite und antwortete bestimmt und feierlich: „Mein Vater! wenn du Gott ein Opfer versprochen, und ich muß es sein, so thue mit mir, was du dem Herrn gelobt, denn er war gnädig und hat dir Sieg verliehen.“ Sie verlangte nur zwei Monate Zeit, um sich im Kreise ihrer Gespielinnen im Gebirge auf ihr Schicksal vorbereiten zu können. Dies wurde ihr gewährt.

Am Opfertage kam Adah, begleitet von ihren Gefährtinnen, mit Sonnenaufgang aus den Bergen herab zur Opferstätte, wo der Altar errichtet war. Ihr Vater erwartete sie gebrochenen Herzens, jedoch bereit sein Gelübde zu erfüllen. Sie eilte auf ihn zu,

und mit einem herzlichen Kusse nahm sie Abschied. Er ergriff ihren dichten Trauerschleier und legte ihn um ihre Augen. Sie schob den Schleier schnell zurück und sagte, es sei nicht nothwendig ihr Gesicht zu verhüllen, sie fürchte sich nicht. Ihr Vater erwiderte, daß er den Todesstreich nicht führen könne, wenn sie ihn anblicke und bedeckte wiederum ihr Antlitz. Doch abermals zog sie den Schleier hinweg und sagte, sie wolle aufwärts zum Himmel sehen, damit seine Hand nicht zittere beim Anblick ihres Gesichts, jedoch verweigere sie im Dunkeln zu sterben.

Zum dritten Male bestand er darauf, und zum dritten Male, entschlossen, zog sie den Schleier zurück, diesmal die Enden desselben mit den Händen festhaltend. Sie erklärte, daß nur Mörder und Verbrecher mit verbundenen Augen getödtet würden, sie aber sterbe zur Sühne und Dank gegen Gott, für die Ehre ihres Vaters. Nochmals versicherte sie aufwärts zur Quelle des Lichts blicken zu wollen, und in dieser Stellung empfing sie den Todesstreich.

Die That von Jephta's Tochter aber und ihr Name, sind rühmlich in der Geschichte erhalten worden.

Das Zeichen dieses Grades ist ....

Das Paßwort ....

Die Farbe ist blau, das Symbol der Treue und lehrt uns standhaft und rechtschaffen unsere Verpflichtungen zu erfüllen.

Das Sinnbild ist, „Das Schwert und der Schleier,“

und soll uns erinnern, daß Adah durch das Schwert ihres Vaters geopfert, standhaft im Lichte starb, um ihren Ruf rein und unbefleckt zu erhalten.

Schwester Führerin! Sie wollen nun unsere neue Schwester zu dem zweiten Strahl unseres Sterns geleiten, für weitere Belehrung.

[Die Führerin führt die Kandidatin um den Altar herum, zum zweiten Strahl des Sterns, an der linken Seite.]

Führerin. Schwester Ruth! Auf Wunsch und Anordnung des Würdigen Patrons führe ich Ihnen unsere würdige Schwester N. N. zu, um von Ihnen belehrt zu werden, daß wir religiösen Grundsätzen Achtung und Ergebenheit schulden, durch die Mittheilung der Geschichte von der Ruth.

Ruth. Ich werde der Anordnung Folge leisten. (Zur Kandidatin): Setzen Sie sich.

Ruth, von den heidnischen Moabitern stammend, war die Frau eines Mannes Mahlon, der von Bethlehem nach dem Lande Moab gekommen war.

Er war gottesfürchtig und, durch sein Beispiel belehrt, wurde auch Ruth eine Anhängerin seiner Religion.

Nach einem paar glücklich verlebten Jahren traf sie das Schicksal Wittwe zu werden. Dem letzten Wunsche ihres Mannes folgend, verließ sie mit dessen Mutter das Land der Moabiter und zog nach Bethlehem. Erschöpft und arm kamen sie dort zur Ernte=

zeit an. Da es ihr nicht gelang irgend welchen Erwerb zu finden, so ging sie hinaus auf das Feld um Aehren zu sammeln.

Diese ihr gänzlich ungewohnte Arbeit überstieg ihre Kräfte. Die scharfen Stoppeln verwundeten ihre Füße. Eingeschüchtert von den rohen Verhöhnungen der anderen Aehrenleser und überwältigt von der heißen Sonne, sank sie, nachdem sie nur zwei Hände voll Aehren gesammelt, erschöpft unter einen Baum nieder. Der Besitzer des Feldes, Boaz, ein reicher, aber frommer und barmherziger Mann, betrat das Feld, bemerkte sie und fragte: „Wer ist dies?"

Sein Aufseher theilte ihm mit, daß sie eine Fremde sei, welche um Erlaubniß gebeten habe Aehren sammeln zu dürfen, sie aber offenbar solcher Arbeit nicht gewöhnt sei.

Diese Mittheilung erregte die mildherzigen Gefühle des Boaz, und er ging auf Ruth zu.

Als diese ihn kommen sah, befürchtete sie, weil sie den ganzen Morgen nur rauhe Behandlung hatte erdulden müssen, daß er sie fortweisen werde.

Sie hob ihre Hände mit den wenigen Aehren in die Höhe, gleichsam zu zeigen, daß sie nichts unrechtmäßig genommen habe, und legte sie dann demüthig auf ihre Brust. Sie richtete die Augen himmelwärts, still Gott anrufend, den Vater der Wittwen, Waisen und Verlassenen, sie zu schützen gegen die Härte der Menschen. Es war um ihren Glauben an Gott, daß sie

ihre Heimath, Wohlstand und Freunde verlassen—die hülflose Wittwe hatte sonst Niemand um sie zu schirmen. Diese stumme Anrufung rührte das Herz des Boaz. Er sprach freundliche und tröstende Worte zu ihr und ermuthigte sie auszuharren.

Er ließ ihr Speise und Trank geben und gebot den Schnittern, die Aehren handweise in ihrem Wege liegen zu lassen. Als sie heimkehrte, hatte sie genug für ihre augenblicklichen Bedürfnisse.

Das Zeichen dieses Grades ist ....

Das Paßwort ....

D i e F a r b e i s t g e l b, den reifen Aehren in den Feldern gleich.

Das Sinnbild ist, „Die Garbe," und bedeutet Fülle. Aus einzelnen kleinen Theilen bestehend, soll es uns lehren, daß durch geduldiges und fleißiges Sparen, wir im Stande sind genügend zu sammeln für unsere Erhaltung, wenn das Alter uns arbeitsunfähig macht.

Schwester Führerin! Zur weiteren Belehrung wollen Sie unsere Schwester zum dritten Strahl unseres Sterns geleiten.

[Die Führerin geleitet die Kandidatin um den Altar herum, zum dritten Strahl.

Führerin. Schwester Esther! Auf Wunsch und Anordnung des Würdigen Patrons führe ich zu Ihnen unsere würdige Schwester N. N. Durch Mittheilung

der Geschichte der Esther soll sie belehrt werden, daß Treue gegen Angehörige und Freunde eine wahrhafte, herrliche Tugend ist.

Esther. Ich werde der Anordnung nachkommen. (Zur Kandidatin): Setzen Sie sich.

Esther, ein jüdisches Mädchen, stammte von einer Familie, welche in Persien verblieben war, nachdem König Cyrus die Freilassung aller Juden anbefohlen hatte. Sie wurde ungefähr 500 Jahre vor Christi geboren. Ihre Eltern starben früh; ihr Onkel Mordecai erzog sie. König Ahasverus ließ, nachdem er seine Gemahlin Vahsti verstoßen, durch ganz Persien nach der schönsten Jungfrau suchen.

Esther wurde erwählt. Der König vermählte sich mit ihr unter Entfaltung von königlicher Pracht.

Wenn Esther die Aufmerksamkeit des Königs durch ihre unvergleichliche Schönheit erregt hatte, und durch ihre Tugend seine Liebe befestigt, so erwarb sie sich durch ihren Geist seine dauernde Verehrung und Achtung. Die Geschichte berichtet von keiner weiseren Frau, als Esther war. Unter ihrem Volke ist es angenommene Thatsache, daß sie unter den Frauen das war, was Salomon unter den Männern, „die weiseste ihres Geschlechts.“ Jemehr der König ihre geistigen Fähigkeiten kennen lernte, destomehr achtete er sie. Jede auch noch so schwierige Staatsangelegenheit verstand sie zu lösen. Mit der Zeit wurde sie seine Vertraute und theilte mit ihm den Ruhm seiner

Königswürde. Dieser Umstand befähigte sie ihr Volk in einer Zeit der Verfolgung vor Vernichtung zu retten. Die zahllosen und mächtigen Feinde der Juden hatten unter falschen Beschuldigungen den König überredet, einen Befehl zu erlassen, wonach an einem bestimmten Tage das ganze Volk vernichtet werden sollte. Das auserwählte Volk Gottes war bestimmt vom Erdboden zu verschwinden. Dieses furchtbare Schicksal abzuwenden, war Esther vorbehalten. Sobald sie Kenntniß von dem grausamen Befehl erhielt, war sie entschlossen ihr Volk zu retten oder mit ihm unterzu⁊ehen.

Der König hatte ihr oft zugestanden, daß er ihr zu Dank verpflichtet sei und gelobt, ihr irgend ein Begehr zu erfüllen, selbst wenn es die Hälfte seines Königreichs sei. Sie beschloß nun seine Aufrichtigkeit zu prüfen, und ihn anzuflehen den Befehl zu widerrufen.

Sie kleidete sich in weiße Seide, schmückte ihr Haupt mit der Krone und, von ihren Frauen begleitet, begab sie sich zum Königspalast.

Es war ein Tag des großen Rathes. Die Prinzen und höchsten Beamten des persischen Reiches waren versammelt.

Die Außengemächer waren durch des Königs Leibwache besetzt. Bei Todesstrafe war es verboten in dieser Halle, ohne dazu befohlen zu sein, dem Könige zu nahen.

Die Wachen erinnerten die Königin an dieses Gesetz, als sie die Vorhallen durchschritt.

Sie gebot denselben zur Seite zu treten und schritt, zwar bleich, aber kühn durch den Eingang in die Halle des großen Rathes.

Der Aufzug war prachtvoll. Der König, auf seinem mit Gold und Elfenbein verziertem Thron, die glänzende Ausrüstung seiner Beamten, das reich ausgestattete Gemach, boten einen herrlichen Anblick.

Durch die Reihen der Höflinge, festen Schrittes, unter todesähnlichem Schweigen, trat sie vor den König.

Bleich vom Fasten und Wachen, aber ohne Furcht, übertraf ihr Antlitz die Weiße ihres Gewandes.

Sie richtete ihr Auge furchtlos auf den König, welcher sie, entrüstet über die Verletzung des Gesetzes, finster und streng anblickte.

Dies war die Entscheidung über ihr Leben. Die weise Frau wußte es und sofort erinnerte sie den König auf eine zwischen ihnen verstandenen Weise, an seine früheren Versprechungen.

Sie sah wie sein goldnes Scepter sich senkte, eilte vorwärts, kniete nieder und legte die Hand auf dasselbe. Dies sicherte ihr Vergebung.

Gnädig sprach der König: „Was willst du? Königin Esther, was ist dein Begehr? Es soll dir gewährt sein und sei es mein halbes Königreich."

Die verwunderte Menge jubelte über die Großher=

zigkeit ihres Herrschers, und als er die Königin neben sich auf dem Thron Platz nehmen ließ, gaben sie ihre Verwunderung und Verehrung durch laute Beifallsbezeugungen zu erkennen.

Die heilige Geschichte belehrt uns, daß sie mit richtigem Gefühl und Verständniß handelnd, zu ihrem Ziele gelangte und ihr Volk rettete. Noch heute feiern diese einen Festtag ihr zu Ehren.

Das Zeichen dieses Grades ist..........

Das Paßwort..........

Die Farbe ist weiß, das weiße Gewand bezeichnend, welches Esther trug als sie am Hofe des Perser Königs erschien; ein Symbol ihres fleckenlosen Rufes und lehrt uns in allen Lebensverhältnissen auf richtiges Verhalten zu achten, um uns vor Tadel zu bewahren.

Das Sinnbild, „Krone und Scepter," Hoheit und Macht bedeutend, erinnert uns an die Würde des Königs und die bescheidene Unterwerfung der bittenden Königin.

Schwester Führerin! Um weiter belehrt zu werden, wollen Sie nun unsere neue Schwester zu dem vierten Strahl unseres Sterns geleiten.

[Die Führerin geleitet die Kandidatin um den Altar, zum vierten Strahl.]

Führerin. Schwester Martha! Auf Wunsch und Anordnung unseres würdigen Patrons, führe ich Ihnen unsere würdige Schwester N. N. zu, um von

Ihnen belehrt zu werden in der erhabenen Tugend des unwandelbaren Glaubens in den Stunden der Versuchung, durch die erklärende Mittheilung der Geschichte von Martha.

Martha Ich werde der Anordnung nachkommen. (Zur Kandidatin): Setzen Sie sich.

Martha, eine junge Frau, war durch den Tod ihres einzigen Bruders in tiefe Trauer versetzt. Die Familie bestand aus zwei Schwestern, Martha und Maria und deren Bruder Lazarus. Sie wohnten in Bethanien und waren unter dem Volke bekannt als Anhänger von Christus.

Während der Abwesenheit ihres göttlichen Lehrers erkrankte Lazarus unerwartet gefährlich und starb sehr schnell. Am Abend des vierten Tages erfuhren die Schwestern, daß Jesus nach Bethanien zurück gekehrt sei. Martha eilte zu ihm, fiel ihm zu Füßen und rief mit schmerzerstickter Stimme: „Herr, wärest du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben. Aber ich weiß, daß wenn du Gott bittest, Gott dir giebt um was du ihn bittest."

Jesus sagte: „Dein Bruder soll auferstehen."

Sie erwiderte: „Ich weiß, daß er auferstehen wird am jüngsten Tage."

Jesus sagte darauf zu ihr: „Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, wird, obgleich er stirbt, ewig leben. Glaubst du das?"

Das Zeichen von diesem Grade ist..........

Das Paßwort..........

Die Farbe ist grün, das unwandelbare Wesen der Beständigkeit und ihres Sieges bedeutend. Das Immergrün ist das Symbol unseres Glaubens an eine unsterbliche Seele und einer fortdauernden Glückseligkeit nach dem Tode.

Das Sinnbild, „Die gebrochene Säule," erinnert uns eindringlich an die Ungewißheit des menschlichen Lebens, sichtbar bewiesen durch den in voller Jugendfülle erfolgten Tod.

Schwester Führerin! Um weitere Belehrung zu erhalten, wollen Sie nun unsere neue Schwester zum fünften Strahl unseres Sterns geleiten.

[Die Führerin führt die Kandidatin, wie vorher, um den Altar, zum fünften Strahl.]

Führerin. Schwester Electa! Auf Wunsch und Anordnung unseres Würdigen Patrons führe ich Ihnen unsere würdige Schwester N. N. zu, um von Ihnen belehrt zu werden, über die löbliche Tugend der Geduld und Ergebung, durch die Mittheilung der Geschichte Electa's.

Electa. Ich werde der Anordnung nachkommen, (Zur Kandidatin): Setzen Sie sich.

Electa, eine Dame von hohem Ansehen im Lande Judäa, einer edlen Familie entstammend, reich und unabhängig, lebte in der Zeit des Evangelisten St. Johannes. Sie war bekannt durch ihre freigebige Wohlthätigkeit gegen die Armen.

Erzogen gemäß den Zeiten und den Gebräuchen des Volkes, welches das Land beherrschte, in welchem sie lebte, waren die Götter Roms ihre Götter und wurden von ihr angebetet. Gleich Ruth, wurde sie jedoch dem Einflusse der sündigen Lehren des Heidenthums entzogen.

Nachdem Viele aus dem Volke sich zur Lehre Christi bekannt hatten, bekehrte auch sie sich zu dem Glauben, daß er die Macht habe diejenigen zu erlösen, welche ihre Sünden bereuen.

Sie bekannte vor der Welt ihren Glauben an den verachteten Nazarener, obgleich sie wußte, daß sie dadurch sich Schmähungen, Verfolgungen, ja vielleicht dem Tode preisgebe.

Ihr prächtiges Haus wurde ein Wohnort für müde und verfolgte Pilger; ihr großer Reichthum war deren Unterstützung geweiht.

Der Aermste aus dem Volke wurde, wenn er an ihre Thüre kam, von ihr empfangen wie der Väter seinen verlorenen Sohn empfing. Sie eilte ihm entgegen, nahm ihn herzlich bei der Hand und hieß ihn willkommen. Sie führte ihn in die besten Räume, erquickte ihn mit erlesenem Wein und Speise, ermunterte und kleidete ihren Gast und ließ ihn nicht eher ziehen, als bis er hinreichend gekräftigt war zu seiner gefährlichen Reise.

Durch das ganze Land war sie berühmt, als die menschenfreundliche, wohlthätige und liebevolle Electa.

In dieser Zeit, während sie sich auf eine bessere Welt, so wie auf das Schicksal, was sie möglicher Weise treffen könnte, vorbereitete, begann eine schreckliche Verfolgung. Jeder, der sich zu Jesus bekannte, wurde gezwungen zu widerrufen und seinen Glauben zu verläugnen, oder die Strafe des Gesetzes zu erdulden, welches durch das Land verkündigt war.

Electa wurde von einer Rotte römischer Soldaten heimgesucht, deren Anführer von ihr als Beweis verlangte, daß sie ein Kreuz auf den Boden werfe und ihren Fuß darauf setze; er wollte sodann ihren Widerruf berichten, um sie von einem schmerzlichen und schimpflichen Tode zu retten.

Sie verweigerte das. Darauf wurde sie mit ihrer Familie in den Kerker geworfen. Der römische Richter, welcher oft ihre Gastfreundschaft genossen hatte und sie gern befreien wollte, gab ihr eine andere Gelegenheit zu widerrufen und versprach ihr Schutz, wenn sie es thun würde.

Wiederum verweigerte sie es, und nun kam es zu einem schnellen Ende. Die ganze Familie, mit tausenden Anderen, wurden einem grauenhaften Tode preisgegeben. Sterbend, im Begriff in ein besseres Leben einzugehen, betete sie, „Vater, vergieb ihnen, sie wissen nicht, was sie thun.“

Das Zeichen dieses Grades ist ....

Das Paßwort ....

Die Farbe ist roth, ein Symbol des Eifers,

und bezieht sich auf Electa's Edelsinn, welchen sie gegen die Armen und die Verfolgten ihres Glaubens zeigte.

Das Sinnbild, „Der Kelch," soll uns erinnern an die freigebige Gastfreundschaft Electa's, hervorgerufen beim Anblick von Armuth und Elend.

Schwester Führerin! Wollen Sie nun unsre Schwester zum Würdigen Patron geleiten, um weitere Belehrung zu erhalten?

[Die Führerin führt die Kandidatin um den Altar herum, nach dem Osten]:

Führerin. Würdiger Patron! Nochmals führe ich Ihnen Schwester N. N. vor, welche nach Ihrer Anordnung durch die Windungen nach den Strahlen unseres herrlichen Sterns geleitet wurde. Sie empfing Belehrung über die wahrhaft erhabenen Tugenden in den Beispielen von Jephta's Tochter Adah, Ruth, Esther, Martha und Electa. Wollen Sie nun gütigst dieselbe weiter belehren, durch vollständige Darlegung der Gebräuche und Schönheiten unseres Bundes.

W. P. Mit aufrichtiger Freude begrüßen wir Ihren Eintritt in unsere Mitte. An dem großem Werke, welches wir unternommen, können wir Alle mit aller unserer Kraft theilnehmen. Wir erwarten mit Zuversicht, daß auch Sie mit treuer Hingebung und heiligem Eifer dem großen Ziele zustreben werden. Sie wollen nun Ihre Aufmerksamkeit den Worten unserer Würdigen Matrone zuwenden.

W. M. Meine liebe Schwester—Mit diesem liebevollen Namen werden Sie fortan von uns genannt werden—im Namen des ....Kapitels, No. ..., des Schwesternbundes vom Ost-Stern, heiße ich Sie herzlich willkommen zur Theilnahme an allen unseren Rechten und Pflichten.

Wir bestreben uns, unser eigenes Glück zu begründen und das Anderer zu befördern.

Unsere Erfahrung lehrt uns, daß diese Welt ein rauher Aufenthalt ist, kaum geeignet uns Glückseligkeit zu verleihen. Nur allein durch die vereinigten Anstrengungen der Treuen und Guten, zu Werken der Moral und Religion, kann Glück und Freude erworben und verbreitet werden. Je mehr wir fähig sind Gutes zu thun, desto mehr Freude werden wir empfinden. Um nicht gestört zu werden von Solchen, die uns nicht verstehen, oder nicht mit uns übereinstimmen, versammeln wir uns abgesondert, wenn wir uns über die Ausführung der guten Werke, denen wir uns geweiht, berathen.

In unseren Versammlungen bestreben wir uns unsere Pflichten kennen zu lernen, um sie zu erfüllen, wenn wir zurückkehren in unser Heim und die Außenwelt. Wir suchen den Geist der Eintracht auszubilden, damit die Zwietracht keine Macht bekomme. Hauptsächlich bestrebt immer mehr kennen zu lernen, wie wir am besten die großen moralischen Grundsätze: „Gegenseitige Liebe, Hülfe und Redlichkeit," auszuüben

und den Weg zum ewigen Leben zu finden, vereinigen wir uns oft Gott anzurufen, uns zu erfüllen mit dem Geiste des Glaubens und der Weisheit. In ein solches Gebet lasset uns jetzt mit unserem Würdigen Patron freudigst vereinen.

* *

[Der Patron giebt zwei Schläge mit dem Hammer. Alle erheben sich.]

W. P. Quelle der Weisheit, Wahrheit und Liebe! füge es, daß wir durch die Aufnahme dieser neuen Schwester zunehmen mögen an Kraft und Tugend. Möge unser herrlicher strahlender Bund sich fort und fort vermehren durch würdige Glieder. Laß ihn stark werden für das Werk, was wir begonnen. Segne unseren Willen und unsere Kraft zum Besten der Menschheit und zu deiner Ehre. Wenn der Tod die Glieder löset, eins nach dem andern, dann mag die Trennung nur zeitlich sein und das Wiedersehen für die Ewigkeit. Dort, wo es keine Trennung giebt, wird uns das hohe Glück zu Theil, Dich zu lieben und Dir zu dienen für immer. Amen.

[Der Patron erklärt hierauf das Signet, die Mottos, " I have seen his star in the East," &c., und " Fatal ;" die Art und Weise der Anrede und Erwiderung, wenn von Schwestern öffentlich ein Zeichen gegeben werden sollte ; die Begrüßungs-Zeichen beim Eintritt und Verlassen des Kapitels und deren Erwiderung ; die Art und Weise der Erkennung durch Handgriff, und die Sinnbilder in den Strahlen des Sterns.]

* *

W. P. Schwestern! Unsere würdige Schwester ist durch die verschiedenen Grade unseres Bundes gegangen, zu unserer vollständigen Befriedigung, und wir hoffen, auch zu ihrer Freude. Geben Sie ihr nun ein herzliches Willkommen.

[Alle Mitglieder bewillkommnen die neue Schwester. Der Patron giebt das Zeichen zur Ordnung, und tritt den Vorsitz an die Matrone ab. Die Geschäfte des Kapitels werden beendigt und dasselbe in gehöriger Weise geschlossen.]

Einsetzung der Beamten.

Die zu wählenden Beamten eines Kapitels sind: Patron, Matrone, Gehülfs-Matrone, Schatzmeisterin, Secretärin, Führerin und Gehülfs-Führerin, welche in einer vor dem 27sten Dezember eines jeden Jahres abzuhaltenden regelmäßigen Versammlung durch Ballot und einfache Majorität, für das Jahr zu wählen sind. Adah, Ruth, Esther, Martha, Electa, Rednerin, Organistin, Vorsteherin, Beobachter u. s. w. werden von der Matrone, gleich nach ihrer Einsetzung, ernannt. Bei Amtserledigung durch Niederlegung oder Tod, wird nach den Bestimmungen des Groß-Kapitels verfahren. Nach einer gemäß obigen Be-

stimmungen stattgehabten Wahl, soll die Einsetzung der neuen Beamten unverzüglich stattfinden. Die vorsitzende Beamtin des vergangenen Jahres hat den Vorsitz zu führen, wenn nicht bei Anwesenheit des Patrons oder Groß-Beamten anders bestimmt wird. Nachdem das Kapitel regelmäßig eröffnet ist, ernennt der Patron einen Marschall (Schwester oder Bruder), welchem er eine Liste aller erwählten Beamten übergiebt, und ordnet an dieselben der Reihenfolge nach vorzuführen.

Marschall. Würdiger Patron! Es ist meine angenehme Pflicht Ihnen Schwester N. N. vorzustellen, welche als Würdige Matrone dieses Kapitels, für das kommende Jahr, erwählt wurde. Unsere Schwester ist sich vollständig der großen Verantwortlichkeit bewußt, welche sie übernimmt. Sie ist entschlossen, dem ihr dargebotenen Vertrauen zu entsprechen und hofft, daß mit Hülfe der Schwestern und Brüder, es ihr gelingen wird, sich der ihr gewordenen hohen Ehre würdig zu zeigen.

W. P. Meine Schwester! Hat unser Marschall (in) in dem was er (sie) sagte, getreulich Ihren Willen und Absicht ausgesprochen, und wollen Sie uns das feierliche Versprechen geben, mit Ihrer ganzen Kraft dahin zu streben, das Amt als Würdige Matrone nutzbringend und ehrenhaft zu verwalten?

[Wird bejahend beantwortet.]

Mitglieder des ....Kapitels! Sie haben das feierliche Versprechen Ihrer erwählten Schwester gehört. Ist es jetzt noch Ihr Wunsch, daß sie über dieses Kapitel im nächsten Jahre den Vorsitz führen soll?

[Wenn nicht verneint wird, fährt der Patron fort]:

Ihre Pflichten, meine Schwester, sind Ihren Rechten angemessen. Es ist Ihnen übertragen, darauf zu achten, daß die Versammlungen dieses Kapitels regelmäßig abgehalten und, wenn immer das Wohl desselben es erheischt, außerordentliche Versammlungen berufen werden; daß jede Ihrer Mitbeamten ihre Pflichten nützlich und ehrenhaft vollzieht; daß die Regeln, Gesetze und Bestimmungen unbedingt gehalten werden; daß die Gelder, Dokumente und anderes Eigenthum des Kapitels, von den damit betrauten Beamten in gehöriger Weise bewahrt werden; daß der Ruf der Wittwen und Waisen in dem Wirkungskreise dieses Kapitels niemals ungehört verhalle—zusammengefaßt, daß dieses Kapitel die Aufgabe, die es sich gestellt, vollständig erfülle. Alles dieses können Sie erreichen durch eifrige Ausübung Ihrer Vorrechte als Würdige Matrone, zu welchem Amt Sie Ihre Schwestern so bereitwilligst berufen haben. Sie wollen nun Ihr Amtsabzeichen empfangen und unter Führung Ihren Sitz im Osten einnehmen.

[Nachdem die Matrone ihren Sitz eingenommen, fährt der Marschall fort]:

M. Würdiger Patron! Es ist meine angenehme Pflicht Ihnen Schwester N. N. vorzustellen, welche als Gehülfs-Matrone dieses Kapitels gewählt wurde.

W. P. Meine Schwester! Die Pflichten Ihres Amtes zeigt der Name desselben an; Sie sind die Gehülfin der Würdigen Matrone, in allen ihren wichtigen Obliegenheiten. Es wird ausdrücklich von Ihnen verlangt, daß Sie stets pünktlich anwesend und bereit sind, das Amt der Würdigen Matrone in deren Abwesenheit zu versehen. Wollen Sie mir feierlich versprechen, sich auf's Aeußerste zu bestreben Ihre Pflichten als Gehülfs-Matrone in nutzender und ehrenhafter Weise zu erfüllen?

[Wird bejaht.]

Sie wollen nun Ihr Amtsabzeichen empfangen und sich unter Führung nach Ihrem Sitz im Westen begeben.

[Nachdem dies geschehen, fährt der Marschall fort]:

M. Würdiger Patron! Es ist meine angenehme Pflicht Ihnen Schwester N. N. vorzustellen, welche zur Schatzmeisterin dieses Kapitels erwählt wurde.

W. P. Meine Schwester! Die richtige Bewahrung unserer Gelder, erheischt die äußerste und redlichste Sorgsamkeit der Schatzmeisterin. Das Geld in Ihren Händen bedeutet Nahrung, Kleidung und Arznei, welche den Wittwen, Waisen und Hülfsbedürftigen gehören, die unerwartet, durch göttliche Fügung, un-

serer Wohlthätigkeit anheimfallen mögen. Wollen Sie nun feierlichst versprechen, sich auf's Aeußerste zu bestreben Ihre Pflichten als Schatzmeisterin dieses Kapitels in nutzender und ehrenhafter Weise zu erfüllen?

[Wird bejaht.]

Sie wollen nun Ihr Amtsabzeichen empfangen und unter Führung Ihren Sitz im Nord-Osten einnehmen.

[Nachdem dies geschehen, fährt der Marschall fort]:

M. Würdiger Patron! Es ist meine angenehme Pflicht, Ihnen Schwester N. N. vorzustellen, welche als Secretärin dieses Kapitels erwählt wurde.

W. P. Meine Schwester! Ihr Amt ist ein beschwerliches und sehr verantwortliches. Nur Wenige sind befähigt, es in vollständiger Weise zu verrichten. Versehen oder Nachlässigkeit Ihrerseits, würde alle unsere Verhandlungen verwirren und uns die Mißbilligung des Groß-Kapitels zuziehen. Es ist Ihre Pflicht, die Gelder des Kapitels einzunehmen und die Verhandlungen unserer Versammlungen in richtiger Folge niederzuschreiben. Wollen Sie nun feierlich versprechen, auf's Eifrigste bestrebt zu sein die Pflichten Ihres Amtes als Secretärin dieses Kapitels in nutzender und ehrenhafter Weise zu erfüllen?

[Wird bejaht.]

Sie wollen nun Ihr Amtsabzeichen empfangen und unter Führung Ihren Sitz im Süd-Osten einnehmen.

[Nachdem dies geschehen, fährt der Marschall fort]:

M. Würdiger Patron! Es ist meine angenehme Pflicht, Ihnen Schwester N. N., erwählte Führerin und Schwester N. N., erwählte Gehülfs-Führerin dieses Kapitels vorzustellen.

W. P. Meine Schwestern! Wie wahr ist es, wenn gesagt wird, „Wenn der Blinde den Blinden führt, werden Beide fallen;“ Sie sind die Führer der Blinden, daher ist es nothwendig, daß Sie zu den aufgeklärtesten unserer Beamten zählen. Die Kandidaten betreten unser Kapitel offnen Herzens, bereit einen guten Eindruck über unsere Geheimnisse und Zwecke zu empfangen. Wenn Sie nun Ihre Obliegenheiten mit schwesterlicher Artigkeit und Würde vollziehen, so werden die Eingeführten unsere hohen Zwecke und Ziele achten und lieben lernen. Wollen Sie nun feierlichst versprechen, die Pflichten Ihrer Aemter, als Führerin und Gehülfs-Führerin dieses Kapitels, in nutzender und ehrenhafter Weise zu erfüllen?

[Beide bejahen es.]

So wollen Sie nun Ihr Amtsabzeichen empfangen und unter Geleit Ihre Sitze im Süden und Norden einnehmen.

[Nachdem dies geschehen, fährt der Marschall fort]:

M. Würdiger Patron! Es ist nun meine angenehme Pflicht, Ihnen Schwester N. N., ernannte

Vorsteherin und Schwester (Bruder) e r n a n n t e (r) Beobachter (in) dieses Kapitels vorzustellen.

W. P. Meine Schwestern! (oder Schwester und Bruder.) Sie sind die innere und äußere Wache unseres Kapitels. Wir vertrauen, daß Sie darauf sehen, daß unsere Geheimnisse gewahrt bleiben und unsere weihevollen Gebräuche nicht unterbrochen werden. Wollen Sie nun feierlich versprechen, die Pflichten Ihrer Aemter als Vorsteherin und Beobachter dieses Kapitels in nutzender und ehrenhafter Weise zu erfüllen?

[Beide bejahen.]

So wollen nun Ihre Amtsabzeichen in Empfang nehmen und unter Führung Ihre Pläße, innerhalb und außerhalb der Thüre, einnehmen.

[Nachdem dies geschehen, fährt der Marschall fort]:

M. Würdiger Patron! Es ist nun meine angenehme Pflicht, Ihnen in einer Gruppe die für die fünf Strahlen des Sterns dieses Kapitels des Schwesternbundes vom Ost-Stern ernannten Schwestern vorzustellen: Schwester N. N. für den blauen Strahl, Adah; Schwester N. N. für den gelben, Ruth; Schwester N. N. für den weißen, Esther; Schwester N. N. für den grünen, Martha und Schwester N. N. für den rothen, Electa.

W. P. Meine Schwestern! In Ihren Amtsverrichtungen sind die reizendsten und würdevollsten Leh-

ren enthalten. Sehr wichtig ist es dahin zu wirken, daß Sie über alles, was Sie zu sagen und zu thun haben, den Glanz feierlicher Würde verbreiten, so daß von Ihnen, als den Mittelpunkt unseres Sterns, Erleuchtung ausfließen mag, welche alle Versammelten mit heiliger Freude erfülle. Wollen Sie nun feierlich versprechen, die Pflichten Ihres Amtes in den Strahlen unseres Sterns in nutzender und ehrenhafter Weise zu erfüllen?

[Alle bejahen es.]

So empfangen Sie Ihre Amtsabzeichen und nehmen unter Führung Ihre Sitze in den Strahlen unseres Sterns ein.

[Nachdem dies geschehen, fährt der Marschall fort]:

M. Würdiger Patron! Ich habe die Ehre Ihnen Bruder N. N. vorzustellen, welcher zum Patron dieses Kapitels für das kommende Jahr erwählt wurde. Unser Bruder ist vollständig mit den Verantwortlichkeiten vertraut, welche mit diesem Amt verbunden sind. Er ist Willens es zu übernehmen und hofft, daß mit Hülfe der Schwestern und Brüder, es ihm gelingen wird, seine Pflicht zu erfüllen und zu beweisen, daß das ihm geschenkte Vertrauen kein unbegründetes war.

W. P. Bruder N. N.! Sie sind durch die freie Wahl der Mitglieder dieses Kapitels zu dem höchsten Amte erkoren, mit welchem dieselben einen Ehrenmann betrauen können — eine Anerkennung, zu welcher ich

Ihnen Glück wünsche. Ihre lange und enge Verbindung mit den Angelegenheiten des Bundes, berechtigen mich zu sagen, daß Ihre Genossinnen eine verständige Wahl getroffen. Sie sind zu einer Stellung erhoben, deren Vorrechte und Macht Sie beim Ablauf Ihrer Amtszeit abgeben, die Ehre und Ruhm aber, die Sie durch Ihre Handlungen erworben, bleiben Ihnen für immer. Die hohen Ehren, welche dem Amte des Würdigen Patrons angehören, sind mit gewichtigen und zarten Verantlichkeiten verbunden. Der Natur unserer Gesellschaft gemäß, sind Sie nicht der höchste verantwortliche Beamte, jedoch in allen Angelegenheiten wird Ihr Rath und Weisung eingeholt und Ihre Entscheidung freudig angenommen. Es wird daher erwartet, daß Sie nicht allein sorgfältig über das Wohl des Kapitels wachen und darauf sehen, daß die Gesetze des Bundes von allen Mitgliedern gehörig beobachtet werden, sondern daß Sie sich berufen erachten, durch das Beispiel Ihres Lebenswandels den Geboten unseres Bundes zu entsprechen und dadurch beweisen, daß die Mitglieder dieses Kapitels in Ihnen einen Bruder gefunden, der ihr Vertrauen verdient. Halten Sie mit unerschütterlicher Sorgfalt die Constitution und die Bestimmungen des Bundes aufrecht; durch Ihre Achtung vor dem Gesetz und guter Verwaltung veranlassen Sie alle Anderen, die stärkste Stütze im Gehorsam gegen gesetzliche Bestimmungen zu finden.

Ihre besonderen Pflichten sind: den Vorsitz zu führen bei Ertheilung der Grade, bei der Erwählung von Beamten, und wenn immer die Würdige Matrone Sie darum ersucht; darauf zu sehen, daß die Beamten vollständig befähigt sind bei Einführungen ihre Pflichten zu erfüllen; eine Oberaufsicht über alle Angelegenheiten des Kapitels zu führen, und der beständige Rathgeber der Würdigen Matrone zu sein.

Ihr bekannter Eifer für die Sache des Bundes, berechtigt mich zu dem Glauben, daß Sie Ihre wichtigen Pflichten zum Wohle des Kapitels und zu Ihrer eigenen Ehre erfüllen werden.

Sie werden nun mit Ihrem Amtszeichen versehen und zu Ihrem Sitze, zur Linken der Würdigen Matrone, geleitet werden.*

M. Würdiger Patron! Meine Pflichten sind geendet. Die Beamten dieses Kapitels sind eingesetzt, mit ihren Amtsabzeichen versehen und nach Ihren Plätzen geleitet.

W. P. Es ist gut. Beamte und Mitglieder vom .... Kapitel, No. .. .. .. , des Schwesternbundes vom Ost-Stern! Alles ist nun bereit die Verrichtungen im neuen Jahre zu beginnen. Wir wissen nicht, was uns bevorsteht; es kann Niemand sagen, ob ihm noch ein Jahr oder auch nur ein einziger Tag geschenkt sei. Waren wir treu in der Vergangenheit,

* In Kapiteln, wo noch andere Beamte, Trustees u. s. w. ernannt werden, können diese ebenfalls verpflichtet und eingesetzt werden.

so laßt uns unsere Anstrengungen in der Zukunft verdoppeln, dann wird uns die Liebe Gottes zu Theil werden. Laßt uns unter einander in Liebe zugeneigt sein. Laßt uns unserer Armen gedenken. Laßt uns mit Vorsicht unsere Wege wandeln und unsere Zeit wohl anwenden in schlimmen Tagen. Laßt uns eifrig bewahren, daß keine Verläumdung und üble Nachrede über unsere Lippen gehe. Möge die göttliche Vorsehung es fügen, daß uns Allen, nach einem nützlichen und glücklichen Leben, ein friedliches Ende und Heimgang beschieden sei!

Trauer-Kapitel.

Wenn es passend erscheint und thunlich ist, so sollte alljährlich an einem zu bestimmenden Tage ein Trauer-Kapitel abgehalten werden. Zur Abhaltung eines solchen muß der Versammlungsraum, der Altar und die Sitze der Beamten passend in Trauer gehüllt sein; auf dem Altar eine dekorirte Urne und um denselben Lichter u. s. w. Bei verstorbenen Beamten werden deren Schürzen und Abzeichen, in Crêpe gehüllt, auf den Altar placirt. Vor dem Sitze des Patrons liegt ein nach Vorschrift gefertigter fünf-strahliger Blumen-

stern.* Die Abhaltung eines Trauer-Kapitels kann öffentlich geschehen, und mögen Freunde und Bekannte der Mitglieder Zulaß haben.

Musik und Gesang ist unerläßlich nöthig.

Eröffnung des Kapitels.

[Wenn die Beamten in ihren Sitzen und alle Anwesenden ihre Plätze eingenommen, so giebt der Patron zwei Schläge.]

* *

W. P. Schwestern und Brüder! Die Kürze und Ungewißheit des menschlichen Lebens sollen uns jetzt ein Gegenstand der Betrachtung sein. Laßt uns auf eine kurze Zeit absehen von den gebräuchlichen Verhandlungen in unserem Kapitel und der Erwägung der Geschichte von den Heldinnen, deren Namen so schön hervorleuchten. Laßt uns zu den Namen und Andenken unserer Schwestern,† kehren, welche im Kampfe des Lebens fielen, vom Tode überwältigt, besiegt von einem Sieger, dem Niemand widerstehen kann und nun den Schlaf schlafen, von dem es kein Erwachen giebt. Indem ich Ihnen diese Gedanken

* Bei Anfertigung desselben ist zu beachten, daß die fünf Strahlen so um das Centrum angebracht sind, daß sie sehr leicht abgenommen werden können. Die Strahlen sind in fünf Farben—blau, gelb, weiß, grün und roth—durch geeignete Blumen herzustellen; für den grünen mag Immergrün benützt werden; das Centrum aus Immortellen, mit einer weißen Rose oder Camelie im Mittelpunkt.

† Diese Bezeichnungen müssen den Umständen gemäß angepaßt werden.

zur ernsten Erwägung empfehle, bitte ich um Ihre Unterstützung in den feierlichen Verhandlungen, welche wir nun vollziehen werden. Ich erkläre dieses Trauer-Kapitel für eröffnet.

Gebet.

[Gesprochen von der Rednerin oder dem Patron.]

Allmächtiger und barmherziger Gott! Unermeßlich ist deine Weisheit und Güte; gewähre uns den Reichthum deiner unendlichen Liebe; laß' uns dankbar sein für all' das Gute, dessen wir uns erfreuen, und gieb uns unsterbliches Leben und Ehre. Nach deinem Rathschluß müssen wir sterben und Staub werden, doch läßt Du uns auferstehen zum ewigen Leben. In dieser Ueberzeugung wollen wir leben und immer eingedenk sein, daß auf Erden unser Bleiben nicht ist. In dieser Ueberzeugung wollen wir sterben, daran glaubend, daß wenn wir unsere irdische Heimath verlassen, wir eingehen zum ewigen Heim. Hilf den Trauernden und lehre sie verstehen, daß die Bande treuer Liebe und Freundschaft nicht zerbrochen werden durch den Tod, sondern fortbestehen hier und dort. Vergieb uns unsere Fehler, hilf uns unsere Pflichten erfüllen, tröste uns in Trauer und laß' uns eingehen in dein Himmelreich. Amen.

*

Gesang

[irgend eines passendes Chorals oder Liedes.]

W. P. Die Dahingeschiedenen antworten nicht auf unseren Ruf. Sie lebten und wirkten, nun aber ist ihr Stern erloschen und sie sind eingegangen zum Licht. jenseits der Grabesnacht. Wir rufen sie vergebens. Wir werden ihre Stimmen nicht mehr hören, bis auch wir erwachen in einer besseren Welt. Doch laßt uns nicht hoffnungslos trauern. Er, der uns geschaffen, mit so vielem Guten in diesem Leben umgeben und befähigte für ein besseres Bestehen in der anderen Welt, wird uns gnädig sein, wenn wir vor seinen Thron kommen und die Bande der Freundschaft auf's Neue knüpfen, die hier so schmerzlich zerrissen wurde.

Schwester Würdige Matrone! Was für Pflichten haben wir nun zu erfüllen?

W. M. Den letzten Liebesdienst der Schwesterschaft —das Andenken der Dahingeschiedenen zu ehren. Der Tod kam zwischen uns; er wird unsere Lieben hinwegraffen, Jugend wie Alter; sie werden fallen gleich reifen und unreifen Früchten, und Keiner wird da sein, sie einzusammeln.

W. P. Sie sind nur ein wenig früher in das stille Land gegangen, wie wir. Schwester Gehülfs-Matrone, Ihr Platz in unserem Trauer-Kapitel ist im Westen. Was ist Ihre Pflicht daselbst?

G.-M. Meine Schwestern und Brüder über die Kürze und Ungewißheit des menschlichen Lebens und Unbeständigkeit menschlichen Glücks zu belehren. Die Kinder dieser irdischen Heimath schwinden hinweg, wie der Morgenthau und die Regentropfen auf den Grashalmen.

W. P. Schwester Führerin, Ihr Platz in unserem Trauer-Kapitel ist im Süden. Was ist Ihre Pflicht daselbst?

F. Meine Schwestern und Brüder zu belehren, daß aus Grabesnacht die Hoffnung der Unsterblichkeit erblüht. Der Herr errettet die Seelen Derer, die ihm dienen und Keiner, der an ihn glaubt, soll verloren sein.

W. P. Schwester Schatzmeisterin, Ihr Platz in unserem Trauer-Kapitel ist im Nord-Osten. Was ist Ihre Pflicht daselbst?

Schatzm. Meine Schwestern und Brüder zu belehren, daß der wahre Reichthum des Lebens in Dem besteht, was wir nach Jenseit mit uns nehmen können —der Reichthum guter Thaten.

W. P. Schwester Secretärin, Ihr Platz in unserem Trauer-Kapitel ist im Süd-Westen. Was ist Ihre Pflicht daselbst?

Sec. Meine Schwestern und Brüder zu belehren, daß der herrlichste Bericht, den wir von unserem Leben machen können, der Gehorsam gegen unseren himmlischen Vater ist, indem wir ihm dienen und seine Gebote befolgen.

W. P. Schwester Adah, Ruth, Esther, Martha und Electa! Es ist Ihr Theil insgesammt in unserer Mitte den geheimnißvollen Stern des Schwesternbundes vorzuführen. Was sind Ihre Pflichten in diesem Trauer-Kapitel?

Adah. Meine Pflicht ist hoffnungsvoll auf das blaue Firmament zu verweisen, über welchem die glückliche Heimath der Dahingeschiedenen liegt.

Ruth. Meine Pflicht ist auf den goldenen Schein der untergehenden Sonne zu verweisen, das Sinnbild des friedvollen Ruhebettes Derer, die süß im Herrn schlafen.

Esther. Weine Pflicht ist hinzudeuten auf die lichten Gewänder der Engel, das reine Erbe Derer, die im Glauben an den ewigen Gott leben.

Martha. Meine Pflicht ist auf die Farbe des Immergrüns zu deuten, als Symbol des unveränderlichen Glanzes der himmlischen Haine.

Electa. Meine Pflicht ist hinzuweisen auf die Morgenröthe, die Verheißung einer seligen Auferstehung Derer, die in den Herrn sterben.

W. P. Schwester Vorsteherin, Ihr Platz in diesem Trauer-Kapitel ist innerhalb der Thür. Was ist Ihre Pflicht daselbst?

Vorst. Meine Schwestern und Brüder zu lehren, daß kein Wächter den Eintritt des Todesfürsten in unsere Mitte verhindern kann.

W. P. Meine Schwestern und Brüder! Diese

Lehren müssen wir nicht unbeachtet lassen. Heilung und Gewinn muß aus unserer Trauer hervorgehen. Nur verstockte, unbedachte Gemüther verschließen sich gegen die Mahnungen des Todes. Unser himmlischer Meister ermahnt uns vorbereitet zu sein.

[Die Secretärin verliest den vorbereiteten Bericht, enthaltend die Namen der Verstorbenen, in welcher Verbindung sie mit dem Kapitel gestanden, die Zeit und Platz ihres Todes und Begräbnisses u. s. w. Der Bericht, sowie etwaige Nekrologe in Prosa oder Reimen, oder in irgend welcher Form, im Sinne schwesterlicher Liebe und Anhänglichkeit, sollten sofort nachdem der Name genannt ist, verlesen und dem Protokoll einverleibt werden.] Hierauf

Gesang

[eines passendes Liedes oder Chorals.]

[Wenn Zeit und Umstände es erlauben, kann nun eine Gedächtnißrede von irgend einem Mitgliede gehalten werden.]

Gebet.

[Von der Rednerin oder Patron gesprochen.]

Barmherziger und liebreicher Vater! Der Du uns schufst nur für ein kurzes Leben, Du hast es gefügt, daß die Leiden, die wir erdulden müssen, nicht ewig währen. Wir danken Dir, daß Du uns das Bewußtsein deines Daseins gegeben, und daß das Grab nicht das Ende unseres Lebens ist. Erbarme Dich und vergieb den Lebenden ihre Fehler, damit die bösen Folgen

der Sünde ihnen nicht nachziehen in's Jenseits. Laß uns die Drangsale des Lebens geduldig ertragen, und uns erstarken in der Hoffnung auf ein seliges Ende!

Mögen wir, die wir uns bestreben nach den belehrenden Vorschriften unseres Bundes all' unser Thun und Lassen durch Barmherzigkeit, Freundschaft und Moral zu beleben, dein Wohlgefallen finden. Amen.

[Der Patron nimmt den Blumenstern in die Hand, tritt an den Altar und entfernt den Deckel der Urne.]

W. P. Dies Blumenbild des Ost-Sterns, dessen Stoff wir der Natur entnommen, spricht zu uns so beredet, wie es nur Sterne, Blumen und Knospen vermögen. Wer liebt nicht Blumen? Sie erfreuen und befriedigen nicht allein unsere Sinne, sie mahnen uns auch an Wahrheit und Gerechtigkeit. Blumen sind der holde Blick der Natur, ohne welchen die Erde eine Wüste sein würde.

In unseren feierlichen Gebräuchen haben Blumen einen großen Antheil. Durch ihre Farbenpracht, Wohlgeruch und unvergleichliche Formen, machen sie die vortrefflichen Lehren und weibliche Würde der fünf Heldinnen des Ost-Sterns anregend. Es ist daher passend, daß wir bei dieser unserer hoch-ernsten Feierlichkeit unsere herkömmlichen Blumen mit den angemessenen Lehren einführen. Ich werde daher die Vertreterinnen dieser Heldinnen aufrufen, damit sie uns an diese Lehren erinnern.

Schwester Adah! Nehmen Sie von diesem stum-

men Mahner der Wahrheit den Strahl des Blumensterns, dessen Vertreterin Sie sind, und theilen Sie uns seine Bedeutung mit.

Adah. (Ergreift den blauen Strahl und hält ihn empor.) Seine Bedeutung, meine Freunde, ist: unsterbliche Liebe. Viele glauben, daß die Seelen unserer dahingeschiedenen Lieben zurückgerufen werden können durch die Macht dauernder Liebe, um uns Beistand zu bringen; Andere, daß unser himmlischer Vater sie als Boten zu uns sendet, uns aufzurichten in Stunden wo unser Herz verzagt.

Im Glauben, daß treue Liebe unsterblich ist, lege ich diese Blumen in die Urne der Erinnerung. (Sie thut es.)

W. P.:

Der Güte Gottes haben wir zu danken,
Daß Blumen schmücken unsre Lebensbahn;
Ihr duft'ger Hauch hebt über enge Schranken
Des Geistes Flug, und führt ihn himmelan.

Schwester Ruth! Folgen Sie nach in diesen lieblichen Lehren; nehmen Sie den Strahl des Blumensterns, dessen Vertreterin Sie sind, und erklären Sie uns seine Bedeutung.

Ruth. (Ergreift den gelben Strahl und hält ihn empor.) Seine Bedeutung, meine Freunde, ist: unvergängliches Gut. Wir glauben, durch höhere Eingebung, daß nur allein unsere guten Handlungen es sind, welche uns bleiben, wenn irdischer Besitz ver-

schwindet; dies glaubend, legen wir unsere Lieben in's Grab, sie dem Schutze des Höchsten anvertrauend, welcher unser Theuerstes hüten und wahren wird.

Im Glauben, daß treue Liebe unendlich ist, lege ich diese Blumen in die Urne der Erinnerung. (Sie thut es.)

W. P.:

Den Blumen wurden Worte zugewiesen
Von Gott — der eig'nen Sprache stumme Macht.
Wo aus den Saaten zarte Blüthen sprießen,
Belehrend sprechen sie in ihrer Pracht.
Auf Bergeshöh'n die Stimme sie erheben,
Am Uferrand ihr Flüstern wird gehört;
Wo voller Duft ein reiches Blumenleben,
Wo eine blüht, bescheiden, ungestört,
Da spricht zu uns ein weihevolles Wehen:
Die Sprache Gottes ahnend wir verstehen!

Schwester Esther! Nehmen Sie den Strahl des Blumensterns, dessen Vertreterin Sie sind, und theilen Sie uns seine Bedeutung mit.

Esther. (Nimmt den weißen Strahl und hält ihn empor.) Seine Bedeutung, meine Freunde, ist: Herzens Reinheit. Zwischen den Lilien, an der Seite des Berges, wurde einst die Verheißung gegeben, „Selig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen." In diesem Glauben mag der Demüthige aufschauen und der Gebeugte hoffen; sie werden nicht verloren gehen, an ihnen wird sich die Verheißung erfüllen, „Ihrer wird das Himmelreich sein."

Im Glauben, daß Gottes Wort nicht verloren gehen kann, lege ich diese Blumen in die Urne der Erinnerung. (Sie thut es.)

W. P.:

Gott, sei gedankt für Freud' und Leid!
  Was Du auch fügst, wir trauen Dir;
Du führest zur Unendlichkeit
  Die Seelen, Vater, nah' zu Dir!

Schwester Martha! Nehmen Sie den Strahl des Blumensterns, dessen Vertreterin Sie sind, und erklären Sie uns seine Bedeutung.

Martha. (Nimmt den grünen Strahl und hält ihn empor) Seine Bedeutung, meine Freunde, ist: Unwandelbare Aufrichtigkeit. Diejenigen, die erfüllt sind vom himmlischen Glanz, können nicht geändert, durch nichts entfremdet werden. Entfernung vermehrt ihr Vertrauen zu Dem, der ihr Herz durch seine himmlische Güte gewann. Wie von Gräbern frische, zarte Blüthen entsprossen, so entsteht aus Todesängsten die stärkste Prüfung für unwandelbare Aufrichtigkeit.

Im Glauben, daß treue Liebe immer aufrichtig ist, lege ich diese Reiser in die Urne der Erinnerung. (Sie thut es.)

W. P.:

Es kann nicht sein, daß wir in Staub versinken,
  Wenn stets verjüngt der Blumen Saat erblüht!

Soll uns kein sel'ger Hoffnungsschimmer winken,
Wenn glaubenstreu es unser Herz durchglüht?
Der schönsten Tugenden getreues Ringen
Im Kampf des Lebens, nichtig sollt' es sein?
Nein! triumphirend, auf der Liebe Schwingen,
Ersteht der Mensch zu einem bessern Sein.

Schwester Electa! Nehmen Sie den letzten Strahl des Blumensterns, dessen Vertreterin Sie sind, und erklären Sie uns seine Bedeutung.

Electa. (Nimmt den rothen Strahl und hält ihn empor.) Seine Bedeutung, meine Freunde, ist: Unverwelkliche Schönheit. Dort, wo es keine Nacht giebt, wo in Herrlichkeit Gott waltet, wo der Baum des Lebens seine Früchte giebt und die kristallhelle Fluth des Lebensstromes fließt, weilen die Erlösten. Verklärten Angesichts erschauen sie Gott und preisen seinen Namen.

Im Glauben, daß treue Liebe ewig schön ist, lege ich diese Blumen in die Urne der Erinnerung. (Sie thut es.)

W. P. (Ergreift den Mitteltheil des Sterns und hebt ihn empor.) Wie vortrefflich sind diese Lehren! Liebe ist unsterblich und unendlich; reinen und aufrichtigen Herzen ist unverwelkliche Schönheit beschieden!

In diesem Glauben lege ich den letzten Theil des Blumensterns in die Urne der Erinnerung.

Getrennt und getheilt! Unserem Auge entzogen

durch die dunkle Hülle, die es umgiebt, ist dies ein Bild Derer, die der Tod uns nahm, unser Herz zerreißend, und die nun das Grab vor unseren Augen verbirgt. Doch Gott sei gedankt! nicht für immer. Sie werden erstehen, gleich den Blumen des Frühlings, herrlicher, strahlender. Sie werden erstehen aus der Nacht des Grabes, als Sieger über die Macht des Todes. Gerufen von einer Stimme, geleitet von einer starken Hand, werden Die, um welche wir geweint und geklagt, uns wiedergegeben im Lichte.

[Der Patron und die Schwestern begeben sich zu ihren Plätzen.]

Unsere Pflicht gegen die Todten haben wir erfüllt. Uns verbleibt so zu leben und zu handeln, daß wir dem Ende unserer Tage gefaßt entgegen sehen mögen. Lassen wir keine Pflicht unerfüllt, suchen wir gut zu machen, versöhnen wir Gott mit uns, so mag der Leib versinken — wir leben fort im Lichte und der Liebe. Was auch immer unser Schicksal hier sein mag, unser Wahlspruch sei für die Vergangenheit, Liebe! für die Gegenwart, Hoffnung! für die Zukunft, Glaube!

Schwester Gehülfs-Matrone! Die Arbeit dieses Trauer-Kapitels ist geendet. Es ist an der Zeit zu schließen. Benachrichtigen Sie die Brüder und die Schwestern, und ersuchen Sie dieselben uns zu unterstützen.

* *

G.-M. Schwestern und Brüder! Die Arbeit dieses Trauer-Kapitels ist gethan. Es ist der Wunsch des Würdigen Patrons, daß es geschlossen werde.

Gesang.

Segnung,

[durch den Patron gesprochen.]

W. P. Mag der Segen unseres himmlischen Vaters mit uns sein für und für! Mögen Freundschaft und Liebe unter uns erstarken und die Erinnerung an unsere heimgegangenen Freunde bewahrt bleiben! Der Friede und die Gnade des allmächtigen Gottes komme zu uns und bleibe mit uns für immer. Amen.

Alle. So mag es sein. Amen.

W. P. Dieses Trauer-Kapitel ist nun geschlossen.

Feierlichkeiten am Grabe.*

[Die Mitglieder des Kapitels stellen sich im Kreis um das Grab; der Patron am oberen Ende, mit der Matrone, Adah, Ruth und Esther zu seiner rechten, und die Gehülfs-Matrone, Rednerin, Martha und Electa zu seiner linken Hand, die Leidtragenden am Fußende des Grabes. Wenn alles arrangirt ist, beginnt der Patron]:

W. P. Freunde! An diesem geweihten Orte des Friedens haben wir uns versammelt, um die irdische Hülle unserer dahingeschiedenen Schwester zur letzten Ruhestätte zu bringen, ihr die letzten Beweise der Liebe und Achtung zu geben. Umgeben von so vielen Gedenkzeichen der Freundschaft und Liebe, treten vor unser geistiges Auge Bilder der Vergangenheit, voll tiefen Eindrucks, und erwecken in unserem gebeugten Gemüthe ernste Betrachtungen.

Wir werden belehrt, daß alle Körper im Weltalle dem Naturgesetze der Anziehung und Abstoßung unterworfen sind. Die Sterne, welche den Himmelsdom füllen; die Tropfen, welche die Meere bilden; die Stäubchen, aus welchen das Weltall besteht; alles wird gelenkt und geleitet von jener unsichtbaren Macht, welche verhütet, daß auch nicht ein Sandkörnchen ver-

* Unter Umständen können die Begräbniß-Feierlichkeiten im Hause, durch eine Anrede des Patrons, eines Gesanges und Gebetes, eingeleitet werden; hierbei jedoch, sowie bei den Feierlichkeiten am Grabe, ist es sehr nothwendig, daß alle Arrangements sehr gut vorbereitet sind.

loren geht. Kein menschliches Sein kann hinsinken in den Tod, ohne daß irgend einer es gewahr wird. Wir können nicht für uns allein leben, selbst wenn wir es wollten. Ein Einzelner mag fallen, ungesehen, unbeweint, ungeehrt und ungeachtet, doch wenn er hinsinkt in das Meer der Ewigkeit, ist er dem Kiesel gleich, der im Fallen Ringe erzeugt, die sich zitternd nach dem unendlichen Ufer hinziehen.

Was irdisch ist, muß vergehen. Irdische Trauer, Sorge, Irrthümer und unerfüllte Hoffnungen verwelken gleich Blättern; Befürchtungen, die zur herben Wahrheit werden, Krankheit und Enttäuschungen, gebrochene Herzen und Körperschmerzen, enden in Grabes Ruhe.

Unser himmlischer Vater hat auf's Neue erinnert an die Kürze und Unbeständigkeit des menschlichen Lebens, und uns gemahnt bereit zu sein für den Tag, welcher für uns Alle kommt, an dem unser Körper zur Erde und unser Geist zu Ihm, der ihn gab, zurückkehren muß. Gebeugt, mit wehmutherfülltem Herzen, empfangen wir diese tief-ernste Lehre.

Unsere geliebte Schwester ist im Lebenskampfe gefallen, dem Tode erlegen, besiegt von einem Sieger, dem Niemand widerstehen kann, eingegangen zu dem Schlafe, von dem es kein Erwachen giebt. Ihr Stern ist erloschen hier; durch Grabesnacht ist sie entschwebt zum Licht. Mit ihr sind wir durch's Leben gewandelt und haben dessen Heimsuchungen und Prüfungen er-

tragen. Sie ist nun unserem Lob und unserem Tadel entrückt. Daß wir sie geliebt, bezeugt unsere Gegenwart an dieser Stätte. Ihrer harrt der Lohn für ihre Handlungen und Befolgung der Lehren unseres Bundes. In unserer Erinnerung leben ihre Vorzüge, aus der Pforte des Grabes herüber glänzend, fort und fort.

Schwestern, Brüder und lieben Freunde, laßt uns weise die uns gebliebene Spanne Zeit benutzen, damit wir bereit sind, wenn wir von unserem himmlischen Groß-Patron abgerufen werden von unserer Arbeit, um einzugehen zur ewigen Ruhe.

Laßt uns beten.

Gebet.*

Barmherziger und liebreicher Vater! Der Du uns schufst nur für ein kurzes Leben, Du hast bestimmt, daß die Leiden, die wir erdulden müssen, nicht ewig währen. Wir danken Dir, daß Du uns das Bewußtsein deines Daseins gegeben, und daß das Grab nicht das Ende unseres Lebens ist. Erbarme Dich und vergieb den Lebenden ihre Fehler, damit die bösen Folgen der Sünde ihnen nicht nachziehen in's Jenseits. Laß uns die Drangsale des Lebens geduldig ertragen und erstarken in der Hoffnung auf ein seliges Ende. Mögen wir, die wir uns bestreben nach den belehrenden

* Durch vorhergehendes Arrangement zu bestimmen, wer die Gebete spricht.

Vorschriften unseres Bundes, all' unser Thun und Lassen durch Barmherzigkeit, Freundschaft und Moral zu beleben, dein Wohlgefallen finden. Amen.

Gesang

[Eines passenden Liedes oder Chorals.]

[Nach dem Gesang nimmt der Patron den Blumenstern* vom Sarge. Der Sarg wird in's Grab gesenkt.]

W. P. Dies Blumenbild des Ost=Sterns, dessen Stoff wir der Natur entnommen, spricht zu uns so beredet, wie es nur Sterne, Blumen und Knospen vermögen. Wer liebt nicht Blumen? Sie erfreuen und befriedigen nicht allein unsere Sinne, sie mahnen uns auch an Wahrheit und Gerechtigkeit. Blumen sind der holde Blick der Natur, ohne welchen die Erde eine Wüste sein würde.

An unseren feierlichen Gebräuchen haben Blumen einen großen Antheil; durch ihre Farbenpracht, Wohlgeruch und unvergleichliche Formen, machen sie die vortrefflichen Lehren und weibliche Würde der fünf Heldinnen des Ost=Sterns anregender. Es ist daher passend, daß wir bei dieser hoch=ernsten Feierlichkeit unsere herkömmlichen Blumen mit den angemessenen Lehren einführen. Ich werde daher die Vertreterinnen unserer Heldinnen aufrufen, damit sie uns an diese Lehren erinnern.

Schwester Adah, nehmen Sie von diesem stummen

* Siehe Trauer=Kapitel, Seite 50.

Mahner der Wahrheit, den Theil des Blumensterns, welcher Ihren Platz bezeichnet, und verkünden Sie uns seine Bedeutung.

Adah. (Nimmt den blauen Strahl und hält ihn empor.) Diese blauen Blumen, Sinnbild unbegrenzter Freundschaft, belehren uns über die Unsterblichkeit der Liebe. Im Glauben, daß treue Liebe unsterblich ist, lege ich dieses, unser letztes Liebeszeichen, in's Grab zu der irdischen Hülle unserer dahingeschiedenen Schwester. (Läßt die Blumen in's Grab fallen.)

W. P. Schwester Ruth, nehmen Sie den Theil des Blumensterns, welcher Ihren Platz bezeichnet, und verkünden Sie uns seine Bedeutung.

Ruth. (Nimmt den gelben Strahl und hält ihn empor.) Diese gelben Blumen, Sinnbild uneigennütziger Güte, belehren uns über ewigen Besitz. Im Glauben, daß treue Liebe unendlich ist, lege ich dieses Zeichen der Erinnerung in's Grab. (Läßt die Blumen in's Grab fallen.)

W. P. Schwester Esther, nehmen Sie den Theil des Blumensterns, welcher Ihren Platz bezeichnet, und verkünden Sie uns seine Bedeutung.

Esther. (Nimmt den weißen Strahl und hält ihn empor.) Diese weißen Blumen, Sinnbild der Unschuld und Wahrheit, belehren uns über die Reinheit des Herzens. Im Glauben, daß Gottes Wort nicht verloren gehen kann, lege ich dieses Zeichen unserer Achtung, im Namen Gottes, in das Grab. (Läßt die Blumen in das Grab fallen.)

W. P. Schwester Martha, nehmen Sie den Theil des Blumensterns, welcher Ihren Platz bezeichnet, und verkünden Sie uns seine Bedeutung.

Martha. (Nimmt den grünen Strahl und hält ihn empor.) Dieses Immergrün, Sinnbild der Unsterblichkeit, belehrt uns über unwandelbare Dankbarkeit. Im Glauben, daß treue Liebe ewig dankbar ist und an eine ewige Seligkeit, lege ich dieses Zeichen unserer Hoffnung in das Grab. (Läßt die Blumen in das Grab fallen.)

W. P. Schwester Electa, nehmen Sie den Theil des Blumensterns, welcher Ihren Platz bezeichnet, und verkünden Sie uns seine Bedeutung.

Electa. (Nimmt den rothen Strahl und hält ihn empor.) Diese rothen Blumen, Sinnbild regen Eifers, belehren uns über unvergängliche Schönheit. Im Glauben, daß dankbare Freundschaft unvergänglich schön ist, lege ich dieses Zeichen unserer reinen Freundschaft in das Grab unserer Schwester. (Läßt die Blumen in das Grab fallen.)

W. P. (Ergreift den Mitteltheil des Sterns und hebt ihn empor.) Wie vortrefflich sind diese Lehren: Liebe ist unsterblich und unendlich; reinen und aufrichtigen Herzen ist unverwelkliche Schönheit beschieden. In diesem Glauben lege ich den letzten Theil des Blumensterns in das Grab unserer heimgegangenen Schwester. (Läßt die Blumen in's Grab fallen.)

Unsere Pflicht gegen die Todte haben wir erfüllt.

Uns verbleibt, so zu leben und zu handeln, daß wir gefaßt dem Ende unserer Tage entgegen sehen können. Lassen wir keine Pflicht unerfüllt, suchen wir gut zu machen, versöhnen wir Gott mit uns, so mag der Leib versinken, wir leben fort im Licht und der Liebe! Was auch immer unser Schicksal sein mag, unser Wahlspruch sei: für die Vergangenheit, Liebe! für die Gegenwart, Hoffnung! für die Zukunft, Glaube!

Gebet.

Allmächtiger und barmherziger Gott! Unermeßlich ist deine Weisheit und Güte; gewähre uns den Reichthum deiner unendlichen Liebe; laß uns dankbar sein für all' das Gute, dessen wir uns erfreuen und gieb uns unsterbliches Leben und Ehre. Nach deinem Rathschluß müssen wir sterben und Staub werden, doch Du läßt uns auferstehen zum ewigen Leben. In dieser Ueberzeugung wollen wir leben und immer eingedenk sein, daß auf Erden unser Bleiben nicht ist; in dieser Ueberzeugung wollen wir sterben, daran glaubend, daß wenn wir unsere irdische Heimath verlassen, wir eingehen zum ewigen Heim. Hilf den Trauernden und lehre sie verstehen, daß die Bande treuer Liebe und Freundschaft nicht zerbrochen werden durch den Tod, sondern fortbestehen für und für. Vergieb unsere Fehler; hilf uns unsere Pflichten erfüllen; tröste uns in Trauer, und laß uns friedlich eingehen zur ewigen Ruhe. Amen.

Alle erwidern: Amen und Amen.

Eröffnungs-Lied.

Mel. "Begin the work of praise."

Der Liebe Werk beginnt
  Mit freudigem Gesang;
Des Ost-Sterns heiliger Strahl
  Erleuchte uns.
    Du strahlend Licht! Du leitend Licht!
      O! Licht, das scheint so fern.
    Im weiten Kreis erglänzt dein Schein,
      Du herrlicher, herrlicher Stern!

Zum Glauben Liebe bringt,
  Die Hoffnung Bahnen bricht,
Sanft der Geist empor sich schwingt
  Zum reinen Licht.
    Du strahlend Licht! u. s. w.

Laut unser Lobgesang
  Der Liebe Werk begrüßt;
Rein des Ost-Sterns heil'ger Glanz
  Uns licht umfließt.
    Du strahlend Licht! u. s. w.

Lied beim Schluß der Kette.

Eigene Melodie.

Schwestern, reicht die Hand zum Bunde!
Diese schöne Feierstunde,
  Führ' uns hin zu lichten Höh'n!
Laßt, was irdisch ist, entfliehen;
Uns're Freundschaft Harmonieen,
:,: Dauern ewig fest und schön. :,:

Preis und Dank dem Weltenmeister,
Der die Herzen, der die Geister
  Für ein ewig Wirken schuf!
Licht und Recht und Tugend schaffen,
Durch der Wahrheit heil'ge Waffen,
:,: Sei uns göttlicher Beruf! :,:

Ihr, auf diesem Stern die Besten,
Menschen all' im Ost und Westen,
  Wie im Süden und im Nord!
Wahrheit suchen, Tugend üben,
Gott und Menschen herzlich lieben,
:,: Das sei unser Losungswort. :,:

Schluß-Lied.

Der Stern, dem wir folgen, nun sinket im West,
Doch glücklich im Herzen behalten wir fest
Den Glauben; der Liebe beglückendes Thun,
Läßt friedlich im Heim die Getreuen nun ruh'n.
  Heim! Heim! süß' Heim!
  Wir loben Dich, Meister, Du gabst uns ein Heim!

Die Stunde der Ruhe schlägt Allen einmal,
Befreit dann von Kummer, von Sorge und Qual,
In Liebe verherrlicht, zum geistigen Sein
Aufschwingen wir, Vater, in's himmlische Heim!
  Heim! Heim! u.s.w.

Mel. „Morgenroth! Morgenroth!“

Harmonie! Harmonie!
Flieh aus unserm Kreise nie!
Im Bewußtsein edler Thaten,
Reicher, schöner Segenssaaten,
Schweb' um uns, o Harmonie!

Süße Ruh', süße Ruh'
Säus'le uns die Tröstung zu,
Auch in Krankheit, Schmerz und Kummer,
Flieht jetzt Manchem Ruh' und Schlummer—
Jedem Dulder sanfte Ruh'!

Wiedersehn! Wiedersehn!
Wort des Trostes, o, wie schön
Tönst du vom geliebten Munde,
Wenn in banger Abschiedsstunde
Wir am Scheidewege steh'n.

Wiedersehn! Wiedersehn!
Selig, wenn nach Trennungsweh'n,
Sich verkläret deine Sonne,
Wenn in der Umarmungs-Wonne,
Erd' und Himmel rings vergeh'n!